



**Dresdner  
Musikfestspiele**

**Leichtigkeit des Seins  
14.5. – 14.6.**



**ERÖFFNUNGSGALA**

**SCHUBERT –  
VOGLER – DRESDNER  
PHILHARMONIE –  
BERGLUND**

**FREITAG 15. MAI 2026  
19.30 UHR KULTURPALAST**



Die Dresdner Musikfestspiele sind eine Einrichtung der Landeshauptstadt Dresden. Sie werden gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus und mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

## PREMIUMPARTNER



# THE PACKARD HUMANITIES INSTITUTE

Exklusiver Premiumpartner für »The Wagner Cycles« – »Götterdämmerung« 2026

## KLASSIKPARTNER



## PROJEKTPARTNER

SACHSEN. LAND VON WELT.



GESELLSCHAFT  
FREUNDE DER DRESDNER  
MUSIKFESTSPIELE E.V.



DRUCKEREI THIEME  
SEIT 1903

## KOOPERATIONSPARTNER



Dresden



Hochschule für Musik  
Carl Maria von Weber Dresden

## FÖRDERPARTNER

JUST Naturstein GmbH | APOGEPHA Arzneimittel GmbH | Chauffeur Service 8x8

## UNTERSTÜTZER

Oppacher Mineralquellen GmbH & Co. KG

## KULTUR- UND MEDIENPARTNER



# DIE ERÖFFNUNGSGALA – EIN HEIMSPIEL MIT GÄSTEN



Wer »LEICHTIGKEIT DES SEINS« als Motto für die Dresdner Musikfestspiele 2026 vorgibt, muss wohl selbst erst einmal liefern! Daher ist die Eröffnungsgala im Kulturpalast Dresden als ein heiteres Heimspiel mit Gästen angelegt. Sie wird präsentiert von Olaf Schubert, dem »Wunder im Pullunder«, weithin bekannt als vogtländischer Dresdner und sächsischer Meister der feinsinnig-charmanten Lachkultur. Mit seiner unverwechselbaren Mischung aus Neugier, Offenheit und Ironie sprengt er Barrieren und führt durch das Programm.

Musikalisch wird es gestaltet von unserer Dresdner Philharmonie, die hier im Konzertsaal zu Hause und unter der Ersten Gastdirigentin Tabita Berglund zu erleben ist. Und natürlich lässt es sich auch Jan Vogler, Cellist und Festivalintendant, nicht nehmen, einen Hauptpart im Eröffnungskonzert zu tragen. Präsentiert wird ein kontrastreiches Programm: Es startet mit der finkelnden »Oberon«-Ouvertüre von Carl Maria von Weber, der von 1817 bis zu seinem Tod im Juni 1826, also vor 200 Jahren, in Dresden wirkte. Es geht weiter mit dem einzigartigen Konzert für Violoncello und Orchester von Henri Dutilleux und endet mit Modest Mussorgski und seinen fantasievollen »Bildern einer Ausstellung«. Vielfalt, Esprit und Leichtigkeit sind dem Publikum also garantiert.

Das gilt auch insgesamt für die Dresdner Musikfestspiele 2026. Der jüngste Jahrgang wird ein erneutes enthusiastisches Bekenntnis zu Kunst und Kultur als Balance und Ausgleich in schwierigen Zeiten sein. In den kommenden vier Wochen erwarten Sie facettenreiche Musikerlebnisse, die Grenzen überwinden und Impulse geben. Ich freue mich, dass Sie dabei sind!

Dirk Hilbert

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden

**Eröffnungskonzert der Festspiele der  
Landeshauptstadt Dresden**

Festspiele der  
Landeshauptstadt  
Dresden



Dresden.  
Dresdner



**OLAF SCHUBERT** COMEDIAN  
**JAN VOGLER** VIOLONCELLO  
**DRESDNER PHILHARMONIE**  
**TABITA BERGLUND** DIRIGENTIN

---

**CARL MARIA VON WEBER** (1768–1826)

Ouvertüre zur Oper »Oberon«

🕒 ca. 9 Min.

**HENRI DUTILLEUX** (1916–2013)

Konzert für Violoncello und Orchester  
»Tout un monde lointain ...«

Énigme: Très libre et flexible

Regard: Extrêmement calme

Houles: Large et ample

Miroirs: Lent et extatique

Hymne: Allegro

🕒 ca. 30 Min.

**Pause**

## **MODEST MUSSORGSKI (1839–1881)**

»Bilder einer Ausstellung«  
(Orchesterfassung von Maurice Ravel)

Promenade

Gnomus - Promenade

Das alte Schloss - Promenade

Die Tuilerien

Bydlo - Promenade

Ballett der Kuchlein in ihren Eierschalen

Samuel Goldenberg und Schmuyle - Promenade

Der Marktplatz von Limoges

Catacombae. Sepulcrum romanum - Cum mortuis in lingua mortua

Die Hütte der Baba-Yaga

Das große Tor von Kiew

 ca. 40 Min.

### **18.30 Uhr Konzerteinführung**

Kulturpalast, Veranstaltungsraum der Zentralbibliothek, 1. OG

Das Konzert wird von MDR Kultur live mitgeschnitten und ab 20.03 Uhr auf MDR Klassik und MDR Kultur ausgestrahlt.

# ERÖFFNUNGS- GALA: MUSIK TRIFFT HUMOR

OPER, POESIE UND BILDENDE KUNST  
IN EINEM KONZERT  
TIEFGEHENDER LEICHTIGKEIT



**Olaf Schubert**

lich plumpem Humor, bis dann beim Auftauen erkenntnisreiche Gedanken gefrieren. Oder sollte es eher umgekehrt sein? Intellektuelles Versteckspiel ist eines der Geheimnisse dieses Bühnen- und Bildschirmstars, der seines mit Rautenmuster versehenen Markenzeichens wegen als Dresdens Pullunder-Wunder gilt.

Seneca wusste es bereits. Der römische Philosoph hat in ganz klassischer Form einen Brief geschrieben: RES SEVERA VERUM GAUDIUM steht darin. Adressiert war das Schreiben an einen gewissen Lucillus und beinhaltete neben unterschiedlichsten Weisheiten auch diese Sentenz: »Wahre Freude ist eine ernste Sache.« Was wollte uns der alte Lateiner, der er nun einmal ist, damit bloß sagen? Steht das etwa im Widerspruch zur »Leichtigkeit des Seins«, dem diesjährigen Motto der Dresdner Musikfestspiele?

*Mitnichten.*

*Olaf wird's richten.*

Schubert statt Seneca, auch das muss kein Widerspruch sein. Denn das Dresdner Original ist unter den Comedians dieses Landes einer der wohl seriösesten. Und sowieso der sächsischste. Er verbindet Hinter-sinn mit Vordergründigkeit, bei ihm schmilzt verbale Satire mit vermeint-

*Oh Wunder Pullunder,  
Mirakel Spektakel.*

Im Gegensatz zur bevorzugten Gestik mancher Politiker sind die Rauten hier echt. Rein geometrisch gesehen. Manchmal finden sich Duplikate dieser Formen auch in den Mundwinkeln des selbsternannten Weltretters, mitunter auch in denen des geschätzten Publikums. Wer sich ertappt fühlt, darf gern einmal lachen. Gilt auch für Lateiner.

Olaf Schubert also wird durch das heutige Eröffnungsprogramm der Dresdner Musikfestspiele 2026 führen. Die »Leichtigkeit des Seins« als ganz ernste Sache? RES SEVERA, siehe oben. Wobei unbedingt darauf hinzuweisen ist, dass dieser nun bei den Dresdner Musikfestspielen debütierende Moderator durchaus vom Fach ist. Der sich selbst gern als »Betroffenheitslyriker« bezeichnende Olaf Schubert ist nämlich auch musikalisch beschlagen, war als Gabi Schubert Schlagzeuger(in?) der Kultband DEKAdance und wirkt noch heute im Ensemble »Olaf Schubert und seine Freunde« mit.

*Debütant blümerant?  
Trommelfell, schlag mich schnell!*

Ach ja, Fernsehstar ist er in gewisser Weise auch und wirkt als politischer Stichwortgeber in der »heute-show« mit. Bekanntlich auch eine sehr ernste Sache.

## REICHES SPEKTRUM VON GENRES, STILEN UND HANDSCHRIFTEN

Dass Olaf Schubert bei der Eröffnungsgala als Schlagzeuger auftreten oder zu seiner Gitarre greifen wird, ist eher nicht zu erwarten (Überraschungen sind freilich nie auszuschließen). Stattdessen darf er sich gleich an zwei bis drei Lokalmatadoren reiben: Passend zum Doppeljubiläum des 240. Geburts- sowie des 200. Todesjahres setzt Carl Maria von Weber den klingenden Auftakt der 49. Dresdner Musikfestspiele und wird Festivalintendant Jan Vogler im zweiten Programmpunkt dieses Konzertabends wieder solistisch mitwirken, bevor dann das Finale in die weite Welt der musikalisch beschriebenen Bilder führen wird. Der tönende Teppich dazu darf von der Dresdner Philharmonie unter der musikalischen Leitung ihrer Ersten Gastdirigentin Tabita Berglund ausgerollt werden. Die aus dem norwegischen Trondheim stammende Künstlerin startete ihre musikalische Ausbildung übrigens ebenfalls am Cello, über das sie mit großen internationalen Erfolgen zum Dirigieren gekommen ist.

Schubert, Weber, Vogler, Malerei und großes Orchester – das verspricht den Interpreten wie dem Publikum nicht nur Leichtigkeit des Seins und musikalische Vielfalt, sondern obendrein ein reiches Spektrum unterschiedlicher Genres, Stile und Handschriften.

## »EINE GANZ FERNE WELT ...«

Carl Maria von Weber die Reverenz zu erweisen, versteht sich in diesem Jahr quasi von selbst. Schließlich hat der einstige Hofkapellmeister und Gründer des Opernchores hier in Dresden künstlerisch nachhaltige Spuren hinterlassen und als Komponist Großes geschaffen.

Unvergessen sein »Oh Hosterwitz, oh Ruhe«, mit dem er, von schaffensreichem Glück beseelt, seinen hiesigen Sommersitz pries. Doch nicht der in so vielfältiger Weise mit Dresden verbundene »Freischütz« wird zur Festspieleröffnung erklingen – einst inspiriert durch die Schluchten der Sächsischen Schweiz, war dieser das letzte in der Sempeloper vor deren Zerstörung 1945 aufgeführte Werk und vier Jahrzehnte später das erste zu deren Wiedereröffnung –, sondern

Webers als Schwanengesang bezeichneter »Oberon«. Ein lukratives Angebot aus London ließ den Komponisten diese Feenoper verfassen und zu ihrer von ihm selbst geleiteten Uraufführung an die Themse reisen, wo er im Juni 1826 verstarb. Die Ouvertüre dieser Oper hat längst auch im Konzertrepertoire einen festen Platz gefunden und hebt mit elfenhaft schwingender Eleganz sowie mit verzaubernder Leichtigkeit den sprichwörtlichen Vorhang zu den diesjährigen Musikfestspielen.

Im Zentrum des Abends steht mit dem Cellokonzert von Henri Dutilleux sowohl musikalisch als auch hinsichtlich der Textvorlage ein bedeutsames Stück Lyrik. Das mit den pathetisch anmutenden Worten »Tout un monde lointain ...« (dt. »Eine ganz ferne Welt ...«) überschriebene Werk basiert auf Poesie des französischen Dichters Charles Baudelaire und widmet sich in jedem der fünf Sätze einem Text aus dessen Gedichtsammlung »Les Fleurs du Mal« (dt. »Die Blumen des Bösen«).



### Carl Maria von Weber

Dutilleux traf knapp einhundert Jahre nach Vollendung von Baudelaires über Jahrzehnte hinweg immer wieder ergänztem Opus magnum eine sorgfältige Auswahl und suchte sich für sein Konzert mit den stimmungsvollen Satztiteln Énigme (Rätsel), Regard (Blick), Houles (Wogen), Miroirs (Spiegel) und Hymne (Hymne) just das Geheimnisvolle aus, wie es auch in der melancholisch gefärbten Dichtung zutage tritt, die bis heute als veritabler Meilenstein der modernen europäischen Lyrik gilt.



**Henri Dutilleux**

---

Umgeben von zwei langsamen Sätzen, in denen das Soloinstrument seine Sänglichkeit prachtvoll entfalten darf, fordert der Mittelsatz die Virtuosität des Solisten heraus. Anfang und Ende dieses 1970 vollendeten und von Mstislav Rostropowitsch beim Festival d'Aix-en-Provence uraufgeführten Werkes sind lyrisch verhalten, lassen Violoncello und Orchester in berührende Zwiesprache treten. Von wunderbarer Poesie inspirierte Musik, die beweist, dass in gelebter Leichtigkeit auch musikalische Schwermut stecken kann.

## TONGEMÄLDE, DIE BILDER ZUM KLINGEN BRINGEN

Auch dem Schlussstück der diesjährigen Eröffnungsgala liegt eine außermusikalische Gattung zugrunde.

### **Énigme (Rätsel)**

Und in dieser fremden, symbolischen Natur ...

### **Regard (Blick)**

Nichts aber gleicht dem Gift aus deinen grünen Augen, den tiefen Seen, darin gram-erfüllt, verzerrt und zitternd malt sich meiner Seele Bild ...

### **Houles (Wogen)**

Meer, schwarz wie Ebenholz, du sollst mir weben den Traum von Segel, Flamme, Ruder, Mast.

### **Miroirs (Spiegel)**

Unsere beiden Herzen werden zwei große Fackeln sein, die ihr zweifaches Licht reflektieren werden in unseren beiden Köpfen, diesen Zwillingsspiegeln.

### **Hymne**

Hüte deine Träume: Die der Weisen sind nicht so schön wie die der Narren.

---

Den Sätzen vorangestellte Verse aus Baudelaires »Les Fleurs du Mal«

Hier aber sind es keine wortgewaltigen Texte, die zu Musik angeregt haben, sondern Aquarelle und Zeichnungen. Der schon in jungen Jahren für die Kunst brennende Modest Mussorgski (der zu seinem Leidwesen freilich erst einmal in eine Kadettenuniform schlüpfen musste, weil das Militär auch im damaligen Russland das Sagen hatte) wurde 1874 durch eine Petersburger Ausstellung zum Gedenken an

den verstorbenen Freund, Maler, Bildhauer und Architekten Viktor Alexandrowitsch Hartmann zu seinem Werk inspiriert. Eine Art Galerie in Tönen war die für den Komponisten logische Folge. Allerdings sind die Gemälde und Zeichnungen Viktor Hartmanns heute kaum mehr bekannt – ganz im Gegensatz zur Musik Modest Mussorgskis, der als Mitglied des Künstlerbundes »Das mächtige Häuflein« von sich reden machte, aber bereits 1881 mit nur 42 Jahren an einem Schlaganfall verstarb.



### **Kostümentwurf von Viktor Hartmann für das Ballett »Trilby«**

---

Die nicht selten auch tragische Musikgeschichte brachte es jedoch mit sich, dass die enorme Popularität, die Mussorgskis Zyklus »Bilder einer Ausstellung« heute in aller Welt genießt, noch fast ein halbes Jahrhundert auf sich warten ließ. Denn erst die 1922 von Maurice Ravel geschaffene Orchesterfassung gleichen Namens verhalf dieser so bildhaften Musik zum verdienten Erfolg. Im Auftrag des Dirigenten Sergei Kusnezow illustrierte der Franzose die ursprünglich für Klavier geschriebenen »Bilder«, die übrigens keineswegs eins zu eins bildnerische Vorlagen gehabt und widerspiegelt haben sollen, wie der Maler Wassily Kandinsky wenige Jahre später am Theater Dessau erkannt hat, wo er Mussorgskis Komposition zu seinen eigenen Bildern aufführen ließ.

Der originale Zyklus sollte späterhin noch zahlreiche weitere Interpreten zu Adaptionen anregen, sehr früh bereits den Russen Nikolai Rimski-Korsakow, der zwei der insgesamt zehn Sätze orchestrierte, im 20. Jahrhundert dann aber auch eine ganze Reihe von Pop-Künstlern wie etwa die britische Formation Emerson, Lake and Palmer sowie – um zumindest regional wieder in die Nähe von Olaf Schubert zu kommen – die Stern-Combo Meissen, die sich zuletzt mit ihrem Album »Die Himmelscheibe von Nebra« prähistorischen Zeiten gewidmet hat, die sogar noch ein paar tausend Jahre vor Seneca liegen.

---

Michael Ernst



# OLAF SCHUBERT

---



Nach eigenen Aussagen wurde die Kunstfigur Olaf Schubert am 7. November 1967 geboren (als Kind) und beschäftigte sich schon früh mit Musik (Flötenunterricht bei Kantor Stier), Menschen und Malerei.

Einer Berufsausbildung zum Fußpfleger folgte ein Studium der Architektur und Musik in Berlin und Minsk. Im Frühjahr 1989 begann er die Wende in der DDR einzuleiten (gemeinsam mit anderen Bürgerrechtlern). 1992 gab es ein erstes Zusammentreffen mit Jochen M. Barkas (beim Bäcker), 1993 folgte die Bekanntschaft mit Herrn Stephan; seitdem ist er Schlagzeuger der Band DEKAdance (klassischer BläserRockJazz-FunkHuberSwing).

Seit Ende 1994 tritt er als Weltverbesserer und Humorist auf, vorwiegend in Deutschland und Ostdeutschland, gemeinsam mit Jochen M. Barkas (Gitarre) und Herrn Stephan (Bass). Ab 2001 folgten Auftritte im Farbfernsehen und im Hörfunk (teils zum Schmunzeln).

Der Künstler arbeitet unter seinem bürgerlichen Namen Jens Friebe in Dresden-Cotta.

# JAN VOGLER

---



Jan Voglers bemerkenswerte Karriere hat ihn mit namhaften Dirigenten und international renommierten Orchestern zusammengebracht. Neben der klassischen Konzerttätigkeit als Solist sucht der Cellist stets neue Wege, um Musik mit anderen Künsten zu verbinden. Im Februar 2024 gab er ein viel beachtetes Konzert mit der Lyrikerin Amanda Gorman in der Carnegie Hall. Bei den Dresdner Musikfestspielen feierte 2017 die literarisch-musikalische Show »Bill Murray, Jan Vogler & Friends – New Worlds« ihre Weltpremiere – ein außergewöhnliches Projekt, das später über drei Kontinente tourte.

Zu den bisherigen Höhepunkten von Jan Voglers Tätigkeit als Solist zählen Auftritte mit dem New York Philharmonic, sowohl in New York als auch im Rahmen der Wiedereröffnung der Dresdner Frauenkirche unter Lorin Maazel. Er konzertierte mit Orchestern wie dem Chicago, Boston, Pittsburgh und Montreal Symphony Orchestra, dem London Philharmonic Orchestra, dem City of Birmingham Symphony Orchestra und dem BBC Symphony Orchestra, dem Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia – Roma, den Wiener Symphonikern, den Münchner Philharmonikern und The Knights. Dabei arbeitete er u. a. mit Dirigenten wie

Andris Nelsons, Fabio Luisi, Sir Antonio Pappano, Marin Alsop, Thomas Hengelbrock, Manfred Honeck, Omer Meir Wellber, Vladimir Jurowski, Paavo Järvi, Christoph Eschenbach und Kent Nagano.

Unter der künstlerischen Gesamtleitung von Jan Vogler und dem Dirigenten Kent Nagano wird seit 2023 Wagners »Ring«-Tetralogie im Rahmen des Projekts »The Wagner Cycles« der Dresdner Musikfestspiele neu erarbeitet – auf Basis aktueller Erkenntnisse der Wagner- und Aufführungspraxis-Forschung und eingebunden in ein umfangreiches Rahmenprogramm. Dazu gehörte auch die Erstaufführung von Richard Wagners »Siegfried-Idyll« auf historischen Instrumenten mit einem Ensemble aus internationalen Solisten und Kammermusikern im April 2025.

Seit 2003 arbeitet Jan Vogler erfolgreich mit dem Label Sony Classical. Im Laufe dieser Kooperation sind bisher rund 20 CDs entstanden, zuletzt eine Aufnahme mit den Cellokonzerten von Édouard Lalo und Enrique Casals. Im August 2025 erschien die Weltersteinspielung des Oratoriums »An einem klaren Tag/On a Clear Day« von Sean Shepherd bei CAvi-music.

Seit 2008 leitet Jan Vogler die renommierten Dresdner Musikfestspiele und seit 2001 ist er Künstlerischer Leiter des Moritzburg Festivals. 2006 erhielt er den »Europäischen Kulturpreis«, 2011 den »Erich-Kästner-Preis« für Toleranz, Humanität und Völkerverständigung sowie 2018 den »Europäischen Kulturpreis TAURUS« als Intendant der Dresdner Musikfestspiele. 2021 wurde ihm der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Jan Vogler spielt das Stradivari-Cello »Castelbarco/Fau« von 1707.

# TABITA BERGLUND

---

ist eine der aufregendsten, talentiertesten und gefragtesten jungen Dirigentinnen der Gegenwart. Sie begeistert mit ihrer wachen, charismatischen und inspirierenden Art, die ihr ein »außergewöhnliches Musizieren« (The Arts Desk) ermöglicht.

Tabita Berglund ist ab der Saison 2025/26 Erste Gastdirigentin der Dresdner Philharmonie und seit 2024 des Detroit Symphony Orchestra.

Zu den sinfonischen Höhepunkten der Saison 2024/25 gehörten Debüts beim Houston Symphony, Minnesota Orchestra, Gothenburg Symphony, Gürzenich Orchester Köln, Orchestre de chambre de Paris, Polish National Radio Symphony Orchestra, Iceland Symphony Orchestra und Lahti Symphony Orchestra. Zu den weiteren Höhepunkten der

Saison zählten ihr Asien-Debüt mit dem Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra, ihr Debüt bei den Salzburger Osterfestspielen mit dem Mozarteumorchester Salzburg, eine Europatournee mit dem Orchestra della Svizzera italiana sowie die Rückkehr zum Royal Stockholm Philharmonic Orchestra, zum Orchestre national de Lyon, dem Tonkünstler-Orchester Niederösterreich und dem Trondheim Symphony Orchestra.

Tabita Berglund arbeitet regelmäßig mit international renommierten Solistinnen und Solisten zusammen; zu ihren musikalischen Partnerinnen und Partnern gehören Jean-Yves Thibaudet, Leila Josefowicz, Truls Mørk, Cédric Tiberghien, Nicolas Altstaedt, Håkan Hardenberger, Alexander Malofeev, die Jussen-Brüder und Camilla Tilling.

Zu ihren Engagements aus der letzten Zeit zählen u. a. Auftritte mit dem Dallas Symphony Orchestra, dem Schwedischen Radio-Sinfonieorchester, dem Philharmonia Orchestra, dem Orchestre national de Lyon, dem City of Birmingham Symphony Orchestra, dem BBC Scottish Symphony Orchestra, den Düsseldorfer Sym-



phonikern. Sie trat beim Festival Internacional de Música y Danza de Granada und beim Grafenegg Festival auf und gab im Sommer 2024 ihr Debüt an der Garsington Opera.

Tabita Berglund studierte an der Norwegischen Musikakademie, zunächst Cello bei Truls Mørk und später Orchesterdirigieren bei Ole Kristian Ruud. Sie spielte regelmäßig mit den Philharmonischen Orchestern von Oslo und Bergen sowie mit den Trondheim Soloists, bevor sie sich vor allem auf das Dirigieren konzentrierte. Ihre Debüt-CD mit dem Oslo Philharmonic und der Geigerin Sonoko Miriam Welde wurde 2021 veröffentlicht (LAWO) und für den »norwegischen Grammy« (»Spellemann«) in der Kategorie »Klassische Musik 2022« nominiert.



# DRESDNER PHILHARMONIE

---

Die Geschichte der Dresdner Philharmonie begann im Jahr 1870 mit einer Initiative der Dresdner Bürger. Seitdem haben zahlreiche renommierte Dirigenten das Orchester geprägt, darunter Paul van Kempen, Kurt Masur, Rafael Frühbeck de Burgos, Michael Sanderling und Marek Janowski. Seit der Saison 2025/26 ist Sir Donald Runnicles Chefdirigent der Dresdner Philharmonie. Ebenfalls seit dieser Saison hat Tabita Berglund das Amt der Ersten Gastdirigentin inne.

Ein besonderes Anliegen des Orchesters ist die Förderung junger Talente. Zu diesem Zweck nimmt es seit 2017 junge, hochbegabte Musiker in seine Orchesterakademie, die Kurt Masur Akademie, auf. Darüber hinaus engagiert sich die Dresdner Philharmonie intensiv in der Musikvermittlung – mit Familien- und Schulkonzerten, innovativen Kurzkonzertreihen und digitalen Angeboten, um neue Publikumsschichten zu erreichen.

# ORCHESTER- BESETZUNG



## ERSTE VIOLINE

Heike Janicke  
Eva Dollfuß  
Julia Suslov-Wegelin  
Marcus Gottwald  
Ute Kelemen  
Antje Becker  
Johannes Groth  
Alexander Teichmann  
Annegret Teichmann  
Juliane Ketschau  
Eunyoung Lee  
Theresia Hänzsch  
Deborah Kadenbach  
Yeeun Choi  
Miji Yeo  
Jou-I Chen\*\*\*

## ZWEITE VIOLINE

Markus Gundermann  
Cordula Fest  
Andrea Dittrich  
Constanze Sandmann  
Jörn Hettfleisch  
Dorit Schwarz  
Susanne Herberg  
Christiane Liskowsky  
Annalena Kott  
Pablo Aznarez Maetztu  
Rosa Neßling-Fritsch  
Divna Tontić  
Sophie Schüler  
Loretta Bölk\*\*\*

Die Diskografie der Dresdner Philharmonie umfasst über 330 Werke. Besonders hervorzuheben sind Aufnahmen unter der Leitung von Michael Sanderling mit sämtlichen Sinfonien von Schostakowitsch und Beethoven (Sony Classical) sowie Aufnahmen mit Marek Janowski, darunter Sinfonien von Schumann, Schubert und »Die Schöpfung« von Haydn und die Opern »Fidelio«, »Il tabarro« und »Cavalleria rusticana« (Pentatone). Zu den jüngsten Aufnahmen gehören »I puritani« und »French Belcanto« mit Lisette Oropesa (EuroArts, Pentatone).

Mit ihrer einzigartigen Klangkultur, ihrer Vielseitigkeit und ihrem Engagement für die Weiterentwicklung von Musik und Musikvermittlung bleibt die Dresdner Philharmonie eine prägende Institution in der internationalen Klassikszene.

## **VIOLA**

Hanno Felthaus  
Matan Gilitchensky  
Beate Müller  
Steffen Neumann  
Heiko Mürbe  
Andreas Kuhlmann  
Joanna Szumiel  
Irena Dietze  
Harald Hufnagel  
Janeks Niklavics  
Vera Emilie Küster\*\*  
Wonjung Ko\*\*\*

## **VIOLONCELLO**

Stefan Heinemeyer\*  
Simon Eberle  
Olena Guliei  
Daniel Thiele  
Victor Meister  
Alexander Will  
Bruno Borralhinho  
Dorothea Plans Casal  
Haruka Mutaguchi  
Laura MacDonald\*\*

## **KONTRABASS**

Răzvan Popescu  
Prof. Tobias Glöckler  
Thilo Ermold  
Matthias Bohrig  
Ilie Cozmațchi  
Philipp Könen  
Italo Ignacio Correa Huerta  
Daniel Huber\*\*\*

## **FLÖTE**

Kathrin Bätz  
Karin Hofmann  
Claudia Rose

## **OBOE**

Johannes Pfeiffer  
Jens Prasse  
Isabel Kern

## **KLARINETTE**

Prof. Fabian Dirr  
Dittmar Trebeljahr  
Klaus Jopp

## **SAXOFON**

Friedemann Seidlitz\*

## **FAGOTT**

Felix Amrhein  
Robert-Christian Schuster  
Prof. Mario Hendel

## **HORN**

Emanuel Jean-Petit-Matile  
Prof. Friedrich Ketttschau  
Johannes Max  
Tillmann Schulz

## **TROMPETE**

Christian Höcherl  
Csaba Kelemen  
Nikolaus von Tippelskirch

## **POSAUNE**

Matthias Franz  
Sebastian Rehrl  
Peter Conrad

## **TUBA**

Dominik Nuß\*

## **PAUKE | SCHLAGWERK**

Paul Buchberger  
Oliver Mills  
Alexej Bröse  
Bjarne Masemann\*  
Fabian Musick\*  
Staš Planinšek\*

## **HARFE**

Nora Koch  
Sarah Christ\*

## **CELESTA**

Thomas Mahn\*

\* Gast

\*\* Akademie

\*\*\* Substitut

*Änderungen vorbehalten*

»Ich gehe besser, ich fange an,  
das Zeug zu lieben.«

---

Carl Maria von Weber  
(nach einer Aufführung von  
Rossinis »Cenerentola«)





Dresdner  
Philharmonie

FR 5. JUN 2026 | 19.00 Uhr  
KULTURPALAST DRESDEN

# AMAZÔNIA

**Orchesterkonzert  
mit Fotos von Sebastião Salgado**

**HEITOR VILLA-LOBOS**

>Bachianas Brasileiras< Nr. 4 – Prelúdio

>Floresta do Amazonas< – Suíte

**PHILIP GLASS**

>Águas da Amazônia< – Metamorphosis

**SIMONÉ MENEZES** | Dirigentin  
**CAMILA PROVENZALE** | Sopran  
**DRESDNER PHILHARMONIE**

*Im Rahmen der Dresdner Musikfestspiele*

[dresdnerphilharmonie.de](http://dresdnerphilharmonie.de)

Premiere  
1. Mai 2026

Carmen  
Georges Bizet

Mitreißend zeitlos

Stell  
dir vor,  
du bist  
frei.





© Oliver Kilig



MORITZBURG  
FESTIVAL

---

7. – 23. AUGUST 2026  
MORITZBURGFESTIVAL.DE

---

KÜNSTLERISCHER LEITER: JAN VOGLER

# KULTUR WIRTSCHAFT

Wo der  
WEIN  
KULTUR  
ist.



KULTURWIRTSCHAFT

*Solo*

BISTRO & CAFÉ



CAFÉ UND BISTRO  
IM KULTURPALAST

*T1 Bistro & Café*

*Rennersdorf 1853*



**Dresdner  
Musikfestspiele**

**Feiern Sie  
2027  
mit uns**

**13. Mai –  
13. Juni  
2027**

Schreiben Sie uns  
bis zum 31. August 2026 an  
[jubilaem@musikfestspiele.com](mailto:jubilaem@musikfestspiele.com)

**Was war Ihr schönstes,  
inspirierendstes oder  
bewegendstes Festival-  
erlebnis?**

**Unter allen Einsendern verlosen wir Karten  
für ein Überraschungskonzert 2027 sowie weitere kleinere Geschenke!**

Mit Ihrer Einsendung erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr übermitteltes Bild- und Textmaterial einschließlich der Nennung Ihres Namens von uns gespeichert, verarbeitet und auf unserer Webseite sowie in unseren sonstigen Medien veröffentlicht werden darf.



---

Aus Opernhäusern,  
Philharmonien  
und Konzertsälen.

---

---

# Konzerte, jeden Abend. Jederzeit.

---



In der Deutschlandfunk App  
und im Radio.  
[deutschlandfunkkultur.de/musik](https://deutschlandfunkkultur.de/musik)



Foto © Marco Gobbi

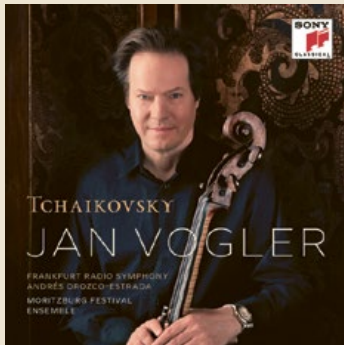
# JAN VOGLER

BEI SONY CLASSICAL

## LALO & CASALS

Die Weltersteinspielung des Cellokonzerts von Enrique Casals, dem Bruder von Pablo Casals, sowie das Cellokonzert von Lalo.

*„Diese Weltersteinspielung mit dem Festivalorchester Moritzburg leuchtet prachtvoll spanische Farben und große abendländische Traditionslinien aus. ... Bereichernd klingvoll“ WAZ*



## TSCHAIKOVSKY

*„Hintergründiger Genuss, wie ihn bei Tschaikowsky nur wenige finden. ... Wundervolle Melancholie, Tiefsinn fern abgründiger Wehmut. Unüberhörbar, dass Tschaikowsky, neben Schumann sicherlich, ein vertrauter Freund Voglers ist.“ Sächsische Zeitung*



## BACH: CELLOSUITEN

*„Diese Interpretation wirkt so natürlich, weil Vogler Zeit und Raum intensiv mit seinem Violoncello erspürt ... Dies ist in ihrer ganzen unspektakulären Schlichtheit und Intensität eine sensationelle Aufnahme: natürlich, intensiv, kraftvoll.“ NDR Kultur*



SONY MUSIC

janvogler.com sonyclassical.de





GESELLSCHAFT  
FREUNDE DER DRESDNER  
MUSIKFESTSPIELE E.V.

# *Musik* braucht *Freunde!*

**Unterstützen Sie die Dresdner  
Musikfestspiele und werden Sie Teil  
einer Gemeinschaft von Musikbegeisterten!**

**Genießen Sie zum Dank exklusive Vorteile!**

Werden Sie Freund oder Freundin der Dresdner Musikfestspiele.  
Wir freuen uns auf Sie.

☎ +49 (0)351 478 56 21

✉ [freunde@musikfestspiele.com](mailto:freunde@musikfestspiele.com)

📌 [www.musikfestspiele.com/freundeskreis](http://www.musikfestspiele.com/freundeskreis)



# KONZERT-TIPP

Cellist und Festivalintendant **Jan Vogler** ist als Solist noch einmal am **26. Mai** zu erleben. Gemeinsam mit dem gefeierten **London Philharmonic Orchestra** und dessen Chef **Edward Gardner** wird er Elgars spätromantisches Cellokonzert in all seiner Schönheit und Wehmut zum Klingen bringen. Im zweiten Teil dieses herausragenden Konzertabends im **Kulturpalast** erklingt die von farbenreicher Kraft durchzogene Zweite Sinfonie Elgars, mit der das LPO sein Gastspiel in Dresden fulminant beschließt.

DIE DRESDNER MUSIKFESTSPIELE **2027** FINDEN VOM **13. MAI BIS 13. JUNI** STATT.

VORVERKAUFSBEGINN: AB MITTE NOVEMBER 2026

## IMPRESSUM

**Intendant** | Jan Vogler

**Dramaturgie & Konzertplanung** | Imke Hinz, Katarina Hinzpeter

**Redaktion** | Ana Maria Quandt

**Redaktionelle Mitarbeit** | text plus form

**Lektorat** | Christiane Filius-Jehne – lektoratundmehr (extern)

**Artdirektion** | BOROS

**Layout, Gestaltung & Satz** | Agentur Grafikladen, Dresden

**www.musikfestspiele.com**

## TEXTNACHWEISE

Der Einführungstext von Michael Ernst ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.

## BILDNACHWEISE

Titel: Jan Vogler © Marco Grob; S. 1: Dirk Hilbert © Sebastian Weingart; S. 4: Olaf Schubert © Amac Garbe; S. 6: Carl Maria von Weber (Ölgemälde von Caroline Bardura, um 1810), Quelle: Wikimedia Commons; S. 7: Henri Dutilleux, Quelle: Wikimedia Commons; S. 8: Kostümentwurf von Viktor Hartmann zum Ballett »Trilby«; S. 9: Olaf Schubert © Amac Garbe; S. 10: Jan Vogler © Marco Grob; S. 11: Tabita Berglund © Detroit Symphony Orchestra; S. 12–13: Dresdner Philharmonie © Simon Pauly

Trotz Bemühungen konnte es nicht immer gelingen, alle Rechteinhaber der veröffentlichten Texte und Bilder ausfindig zu machen. Urheber, die nicht erreicht werden konnten, wenden sich bitte an die Herausgeber.

Änderungen vorbehalten!

**Film- oder Fotoaufnahmen während des Konzertes sind nicht gestattet.**



[www.musikfestspiele.com](http://www.musikfestspiele.com)



#dmf



# Der Gesprächsstoff geht mir nie aus.

Mit der SZ ganz nah dran.



Ob kulinarische Neuentdeckungen oder Entscheidungen im Stadtrat, ob Verkehrsplanung, medizinische Versorgung oder Änderungen im Bildungspaket – wir sind für Sie vor Ort und halten Sie auf dem Laufenden zu allen Themen, die Sie bewegen und bei denen Sie mitreden können sollten. Und das seit 80 Jahren!



Jetzt SZ Digital für  
4 Wochen kostenlos testen:  
[saechsische.de/sz-testen](https://saechsische.de/sz-testen)

SÄCHSISCHE ZEITUNG

*80 Jahre für Sachsen.*



**Tiefe.  
Vielfalt.  
Leichtigkeit.**

Die Ostsächsische Sparkasse Dresden präsentiert:

- 25. Mai 2026** Joja Wendt & Special Guest  
Bastian Pastewka
- 26. Mai 2026** Cellomania 3.0: Vogler – London  
Philharmonic Orchestra – Gardner
- 07. Juni 2026** Kinderkonzert: The Sarahbanda
- 09. Juni 2026** Brönnner – Philharmonisches  
Staatsorchester Hamburg – Wellber
- 14. Juni 2026** Abschlusskonzert:  
Murray – Vogler – Wang – Perez

**Weil's um mehr als Geld geht.**



Ostsächsische  
Sparkasse  
Dresden